

# Bau It Yourself

Architektur-Software aus dem Web kann Fachleute nicht ersetzen.

Der Name ist Programm: „meinHausplaner“ macht den User mit einem Download zum Bauherrn. Jene Software, in der Basisversion gratis online beziehbar, ermöglicht das Erstellen von Grundrissen und 3D-Modellen. Basierend auf sieben individuell veränderbaren Hausvorlagen sowie Hunderten variablen Baugruppen vom Erker bis zum Balkon. Möblierung, Raumeinfärbung, Türbibliothek oder Treppenkonstruktionen sind weitere Programm-Features.

Der Anbieter Bott EDV-Systeme macht zusätzlich all jenen Mut, die sich ein Bau-It-Yourself-Verfahren nicht zutrauen: Versprochen wird intuitive Bedienung mit interaktiven Menüs. Mit dem Argument der Einfachheit locken immer mehr Architektur-Programme, die sich Verbraucher via Internet und gegen Bezahlung besorgen können. Jene Objekte werden als ebenso simple wie effiziente Übung gepriesen, die Zeit und Kosten sparen würden, weil der Teilzeit-Bauherr dem Fachmann nicht langwierig Ideen erklären müsste und Honorare dadurch überschaubarer bleiben. So weit zur Theorie.

Wer rein gar nichts ausgeben möchte für seine neue Funktion als Teilzeit-Planer, bleibt ebenfalls nicht im Bauschutt stecken. Die Software „FreeCAD“ beispielsweise gibt es gratis, „AutoCAD“ erlaubt einen Test von 30 Tagen ohne Bezahlung. Nachfrage scheint aber auch dort vorhanden zu sein, wo die Geiz ist geiz-Doktrin ausgedient

hat. So vermehren die Macher der Architektursoftware „cadvilla“, deren Basisversion für 29,90 Euro zu haben ist, bisher rund 10.000 Installationen.

Über Sinn und Unsinn solcher Planungshilfen sind die Meinungen in jedem Fall geteilt. Michael Anhammer vom Wiener Büro Sue Architekten vertritt einen differenzierten Standpunkt: „Geplant wurde im Privatbereich immer schon auch ohne fachliche Begleitung von Architekten. Für diese Zielgruppe gibt es im Zeitalter des schnellen Bildes die Möglichkeit, der eigenen Idee rasch ein Gesicht zu geben. Die Antwort, die das Programm liefert, ist dabei so gut wie die eingegebene Frage. So wie man heute in medizinischen Foren zu allen Symptomen Antworten erhält und Medikamente gleich und billiger bestellen kann, wird diese Selbstbehandlung auch auf Amateurebene bleiben.“

Eine digitale Gefahr für die Arbeitsplätze von Architekten erkennt Anhammer damit in keinem Fall: „Wenn man als Bauherr sein ganzes Vermögen einsetzt und sich bei dem Prozess nicht von Profis begleiten lässt, entsteht ein Gebäude, jedoch keine Architektur. Polemisch gesagt, stellen solche Programme den strukturellen Beginn dessen dar, wo am Ende verzweifelte Bauherren plötzlich ganz schnell nach Hilfe rufen. Ein Haus ist nämlich bedeutend komplexer als eine online zusammengestellte Küche von Ikea.“